

KREFELDER REIT- UND FAHRVEREIN

Krefelder Reit- und Fahrverein

Chronik der Jahre 1898 bis 1949

Raimund Becker
Ulrich Dommermuth
Dr. Axel Gohl

02.01.2012

Wir danken der Stadt Krefeld (Stadtarchiv) für die zur Verfügung gestellten Unterlagen und die freundliche Unterstützung bei der Erstellung dieser Chronik.

Krefelder Reit- und Fahrverein

Chronik und ihre Quellen:

- 1898 Gründung¹
Anlass zum sportlichen Zusammenschluss war eine am 1. November 1898 im Hülserbruch veranstaltete Schnitzeljagd mit Auslauf, zu der sich 8 Reiter unter Führung des Majors a. D. Scheffler und zahlreiche Damen als Zuschauer eingefunden hatten.
- 1900 Die konstituierend Versammlung² am 1. Februar 1900

Krefeld, im Januar 1900

Das unterzeichnete Komitee für die Gründung eines

„Krefelder Reit- und Fahrvereins

Erlaubt sich Ihnen anbei die vorläufig aufgestellten Statuten zu überreichen mit der Bitte, dem Verein auf Grund der vorliegenden Statuten beitreten und die beigefügte Beitrittserklärung gefl. Benutzen zu wollen.

Die konstituierende Versammlung

findet am 1. Februar 1900, Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Restaurant Brueren (Rheinstrasse) statt und werden Sie frdl. gebeten, zu dieser Versammlung persönlich zu erscheinen oder im Verhinderungsfalle einen der unterzeichneten Herren bis zum 20. Januar 1900 schriftlich zu bevollmächtigen, Sie in dieser Versammlung vertreten zu dürfen.

Tagesordnung: 1.) Genehmigung der Statuten
2.) Wahl des Vorstandes und der Revisoren
3.) Ermächtigung des Vorstandes zur Vornahme von
etwa seitens der Behörden verhängten Abänderungen

Scheffler, Major a. D., Wilhelm Lüps, Bankassessor Bellardi,
Wm. Kappes, P. von Scheven, Herm. Langen,
O. Pastor, A. von Beckerath

¹ Quellen sprechen auch von Gründung im Jahr 1899 (vgl. Programm zum Turnier 1949)
² Krefelder Stadtarchiv: Bestand 70 Nr. 246 – 17

1904

1904 Mitgliederverzeichnis Crefelder Reit- und Fahrverein pro 1904³
174 ordentliche Mitglieder
8 außerordentliche Mitglieder

Vorstand 1904	
1. Vorsitzender	Sanitätsrat Dr. Schneider
2. Vorsitzender	Heinrich Kauert
Schriftführer	Otto Pastor
Schatzmeister	Hermann Lange
Reitwart	Paul Langen
	Kommerzienrat E. Bellardi
	Anton Hamers
Beisitzer	Wilhelm Kappes
	Wilhelm Lüps
	Heinrich Müller-Brüderlein
	Guido Vielhaber
Ehrevorsitzender	Major a. D. Scheffler

1909

1909 Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis pro 1909⁴
201 ordentliche Mitglieder
20 außerordentliche Mitglieder

1911 Mitgliederverzeichnis für 1911⁵

Vorstand 1909 - 1912	
1. Vorsitzender	Kommerzienrat Hch. Müller-Brüderlin
Stellvertretender Vorsitzender	Rud. Oetker
Kassierer Schriftführer	Otto Schelleckes
Reitwart	Louis Sinkel
Stellvertretender Reitwart	Paul Oetker
Beisitzer	Ernst Heydweiller
	Rud. Jacobs
	Frau Junkers sen.
	Wilhelm Kappes
	Ernst Kniffler
	Major Kombst

³ Krefelder Stadtarchiv: F 974/1904

⁴ Krefelder Stadtarchiv: F 974/1909

⁵ Krefelder Stadtarchiv: F 974/1911

1912 - 1915

1913 Mitgliederverzeichnis für 1913⁶

200 ordentliche Mitglieder
53 außerordentliche Mitglieder

Vorstand 1912 - 1915	
1. Vorsitzender	Kommerzienrat Hch. Müller-Brüderlin
Stellvertretender Vorsitzender	Rud. Oetker
Kassierer Schriftführer	Otto Schelleckes
Reitwart	Louis Sinkel
Stellvertretender Reitwart	Paul Oetker
Beisitzer	Ernst Heydweiller
	Rud. Jacobs
	Frau Junkers sen.
	Wilhelm Kappes
	Max Kayser
	Julius Gottschalk

⁶ Krefelder Stadtarchiv: F 974/1913

1928

1928 Veröffentlichung zum 30-jährigen Jubiläum⁷
[Quelle: Die Heimat Jg.9 (1930) von Hanns Müller]

30 Jahre Reit- und Fahrverein Crefeld

Wenn man eine Chronik des Crefelder Reit- und Fahrvereins und seiner Entwicklung in den letzten 30 Jahren geben will, so muss man auf die Zeit vor seiner Gründung eingehen, da sich in jenen Tagen der Reitsport bereits in Crefeld einer großen Beliebtheit erfreute. Die Zahl der



Majors a. D. Scheffler, Vorsitzender bei Gründung des Vereins.

Reit- und Wagenpferde war nicht gering. Der Jagdwagen und der Reitsattel fehlten wohl in keinem Stall, dessen Pferde vielleicht in der Woche dem Lieferwagen dienten. Der Sonntag sah im Bruch oder Kempener Feld zahlreiche Reiter; Stallmeister Beutel und Reitlehrer Peters wirkten in der alten Reitbahn in der Kronprinzenstrasse; die Pferdefreunde ließen sich gerne zu den Neußer Pferderennen locken, die damals ein sportliches und gesellschaftliches Ereignis bildeten, nachdem die Crefelder Rennen in der Nähe der Zentralhalle und auf dem Brachgelände, das jetzt unser Stadtwald ziert, der älteren Vergangenheit angehörten.

So fanden die Herren, welche die Anregung zur Gründung des Reit- und Fahrvereins gaben, den Boden vorbereitet. Den äußeren Anlass zum sportlichen Zusammenschluss gab eine am 1. November 1898 im Hülserbruch veranstaltete Schnitzeljagd mit Auslauf, zu der sich 8 Reiter unter Führung des Majors a. D. Scheffler und zahlreiche Damen als Zuschauer eingefunden hatten. Die Jagd war mit Liebe und Sachkenntnis ausgesucht und vorbereitet von Herr Paul Langen, der einer der tatkräftigsten Förderer des neugegründeten Vereins wurde und seine Zuneigung zu diesem auch nach seinem Wegzug von Crefeld bis heute unverändert aufrecht erhalten hat. Das Jagdreiten bildete in der ganzen Zeit des Bestehens des Vereins einen wesentlichen Gegenstand zur Belebung und Förderung des Sportlebens innerhalb seines Mitgliederkreises. Schon in den ersten Jahren hatten sich die Crefelder Jagden einen Ruf erobert, der weit über die Grenzen der Stadt hinausging. Die benachbarten Garnisonen entsandten regelmäßig Reiter, die mit gleicher Begeisterung an der Jagd teilnahmen wie die zahlreiche Gäste aus Zivilkreisen von Duisburg, M- Gladbach, Düsseldorf oder gar aus Hannover. Ein Feld am Hubertustage von 80 Reitern in den Vorkriegsjahren war durchaus keine Seltenheit und der freundschaftliche Austausch zu den Jagden des Vereins und des Husaren-Regiments, das am 2. April 1906 von Düsseldorf nach Crefeld übersiedelte, trug dazu bei, die Freunde und Förderer des „Sports in Rot“ zu vermehren. Die Stiftung eines regelmäßigen Jagdgastes, des Großindustriellen Fritz Thyssen, als Grundstock zur Anschaffung einer Meute legt hiervon beredtes Zeugnis ab. Die Inflation hat leider diesen Betrag aufgezehrt und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit habe die Ausführung des Gedankens der Jagd hinter den Hund zu Fall gebracht.

Doch der Wunsch zur Wiederbelebung der Reitjagden wurde bald nach Beendigung des Krieges im Crefelder Verein wieder aufgenommen und bereits 1921 sammelte sich wieder regelmäßig ein Feld hinter dem Master, das sich - das Krisenjahr 1923 ausgenommen - von

⁷

Die Heimat Jg.9 (1930) von Hanns Müller

Jahr zu Jahr steigerte. Besonders wusste Herr Rudolf Oetker⁸ als Master bei allen Mitgliedern die Passion zum Jagdreiten zu wecken. Er fand tatkräftige Unterstützung bei Stallmeister Hassenjürgen, der in den letzten Jahren mit viel Geschick das Aussuchen Jagd übernahm. Das Jagdreiten fand wohl seinen Höhepunkt bei der Jubiläumsjagd am Hubertustage 1929.

Die langjährige Freundschaft zum Duisburger Reit- und Fahrverein gab den Anlass zur gemeinsamen Veranstaltung auch dieser Jagd und die freundschaftlichen Beziehungen zu den Düsseldorfer Vereinen fanden Ausdruck in der Beteiligung der Crefelder Reiterinnen und Reiter an Jagden in Düsseldorf oder hinter der Meute in der vereinigten Kölner und Düsseldorfer Vereine auf Wiesen und Waldgelände am Niederrhein.

Die Vorschule des Jagdreitens bildete das seit Jahrzehnten in den Kreisen seiner Mitglieder gepflegte Geländereiten. Wenn auch in der Vergangenheit die Vorbedingung in der Umgebung der Stadt weit günstiger war, ehe die Verbreitung des Autosports eine Pflasterung oder Asphaltierung der Zufahrtsstrassen bedingte, so hat sich diese Liebe zum reiten in der freien Natur doch bis auf den heutigen Tag erhalten. – Erzählt nun die Chronik vergangener Tage von Ritten nach Drinkhof (Mülhausen-Oedt), Hülserberg, Schusterbour, Hohenbudberg, so meldet ein Jahresbericht der neuesten Zeit vom vorbildlichen Ritt „200 km durch die niederrheinische Ebene“ und wohlgelungenen Geländeritten mit Wertungsbedingungen zum sportlichen Wettbewerb. Der Ausbau und die Erhaltung der Reitwege im Stadtwald, der Bau von Hindernissen im Bruch, auf dem Egelsberg und dem Flugplatz sind das Werk des Crefelder Reit- und Fahrvereins und des Opfersinns seiner Mitglieder für diese auch der Öffentlichkeit zugänglichen Reitgelegenheiten, wobei es allerdings eine Dankspflicht ist, auch der weitgehenden Beihilfe des Crefelder Rennvereins lobend zu gedenken.

Eine besondere Neigung bestand von altersher bei den Crefelder Reitern zum schulmäßigen Reiten. Einer der eifrigsten Förderer dieses Gedankens war jahrelang Ernst Heydweiller. Vorbedingung hierzu war eine geräumige Reitbahn, da die eingangs erwähnte alte Bahn selbst bescheidensten Ansprüchen nicht mehr genügte. Kurz nach Gründung des Vereins wurde deshalb die Beschaffung einer neuzeitlichen Anlage angeregt. Es wurde sehr rasch eine Summe von 70.000 RM gesammelt, die Crefelder Reitbahn GmbH – Geschäftsführer die Herren Heinrich Kauert und Ernst Heydweiller – gegründet, das Grundstück Goethestrasse 29 gekauft und der Bau – nach den Plänen des Architekten Hugo Koch⁹ so gefördert, dass am 2. Weihnachtstage 1900 die Reitbahn mit einem gemeinschaftlichen Reiterfest eröffnet werden konnte. Die Crefelder Reitbahn GmbH sorgte in engem Zusammenwirken mit dem Crefelder Reit- und Fahrverein für eine systematische Pflege des Reitsports und des Reitunterrichts. Am Ende des Winters fanden sehr beliebte Reiterfeste statt mit Vorführungen verschiedenster Art: Schulabteilung, Figurenreiten, Quadrillen, einfache und doppelte Fahrschule, Troika, Feuerreiten und Hürdenspringen, Schleifenraub usw. – In der Vorkriegszeit wirkten als Lehrer Stallmeister Dibbert (jetzt Aachen) und später Dorsch, deren Namen damals einen guten Klang hatten. Als nach dem Kriege mit Herrn Major Herre, Herr Telzerow in die Crefelder Reitbahn einzog, begann eine Zeitspanne, die in hervorragendem Maße der schulmäßigen Vorbereitung der Pferde in der Bahn gewidmet war. Seit dem Wegzug Telzerows nach Köln hält Oberstallmeister Quetkat die Ueberlieferung echter reiterlicher Schulung des Pferdes und des Reiters hoch, getreu den Grundsätzen seines Lehrers, Excellenz Seiffert, der persönlich durch Abhaltung eines Reitkurses in Crefeld einen Einfluß auf die Entwicklung des Dressurreitens in den Reihen des Vereins ausübte. Die Ernennung zum Ehrenmitglied war der Dank des Crefelder Reit- und Fahrvereins an diesen, um die gesamte deutsche Reiterei, so hoch verdienten Generals.

⁸ Rudolf Oetker (Textilfabrikant) starb am 30. Oktober 1930. Zu seinen Ehren wurde 1933 eine Büste in Bronze (siehe Absattelring) von der Crefelder Bildhauerin Helene von Beckerath erstellt.
– Regierungsrat Dr. Wilhelm Jentges übernahm den Vorsitz des Crefelder Rennvereins.

⁹ 1894–97 wurde das Kaiser-Wilhelm-Museum nach Plänen von Hugo Koch erbaut

Diese reiterliche Vorbereitung befähigte eine Anzahl von Mitgliedern des Crefelder Reit- und Fahrvereins, erfolgreich auf öffentlichen Turnieren sich zu betätigen. In der Vorkriegszeit waren es wohl nur die Herren v. Oetker, Reg. Baumeister Schliecker und Hanns Müller, die gelegentlich an Wettbewerben teilnahmen; nach dem Krieg war jedoch die Crefelder Turniergemeinde zahlreicher und weit über die Grenzen Crefelds hinaus bekannt. Die Pferde der Herren Paul Oetker und Julius Gottschalk waren gefürchtete Gegner auf allen Plätzen des Westens und Namen wie Cyrano, Gladiß, Ludmilla, Othello, Diadem, Novelle, Fidelio, Hexe wurden überall mit Ehren genannt. Herr Oetker mit seinen beiden Töchtern, Herr Bade, Herr B. D. Gottschalk, Herr Hanns Müller, Herr Dr. Löwenthal, Frau Lange, Frau Lahs, Frau Rosen, Frau Stockhausen, Frau Langenfels-Zillenbach konnten manche Schleife und manche Ehrenpreis entgegennehmen. Wenn durch die schweren Wirtschaftszeiten vielleicht z. Zt. eine Pause in der öffentlichen Betätigung der Crefelder Reiterinnen und Reiter eingetreten ist, so werden freundlichere Zeiten sicher wieder neue Kräfte erscheinen lassen, kann doch der Verein mit Stolz auf eine hoffnungsvolle Jugendabteilung blicken.

Mit der Veranstaltung von Turnieren trat der Verein in der Nachkriegszeit mehrfach in die Erscheinung. In der Erinnerung aller Pferdefreunde lebt noch die 3 tägige Veranstaltung Crefelder Rennbahn im Jahre 1924, welche ihr besonderes Gepräge erhielt durch das erstmalige Auftreten der ländlichen Reitvereine im besetzten Gebiet. 1925 folgte mit einem sportlich wohl gelungenen Turnier auf den Stadtwaldwiesen, welches allerdings die Unzulänglichkeit dieses Platzes für öffentliche Turniere erkennen ließ. Im folgenden Jahre beschränkte sich der Verein auf die Veranstaltung eines internen Turniers auf dem Reitplatz der Crefelder Reitbahn GmbH, doch beteiligten sich die Crefelder kreise gerne an den Wettbewerben für städtische Reiter aus Anlass des Provinzialturniers im September 1926.

In Juli 1927 hielt der Crefelder Reit- und Fahrverein erneut ein öffentliches Turnier auf dem Gelände der ehemaligen Husarenkaserne ab. Wenn der Verein in den folgenden Jahren nicht mehr mit eigenen Ausschreibungen heraustrat, so lag dies an den starken finanziellen Verpflichtungen, die er durch die bereits erwähnte Verbesserung der Reitwege übernommen hatte und hauptsächlich aus Mangel eines den Nachbarstädte ebenbürtigen Turnierplatzes. Möge Crefeld in Kürze auf diesem Gebiet wieder führend werden durch Zusammenwirken aller sportfördernden Kreise.

Die Mitwirkung Crefelder Reiterkreise auch bei anderen Reitsportlichen Veranstaltungen aller Körperschaften wurde eine gerne gepflegte Überlieferung. – Die Hundertjahrfeier des Husarenregiments 1913 sah eine Vielzahl Damen unseres Vereins im Sattel, und mit gleicher Freude stellten sich Mitglieder zur Verfügung für ein Figuren-Reiten und eine Jagd, die aus Anlass der Wiedersehensfeier und Denkmalsweihe des ehemaligen Regiments im Juli 1929 stattfand.. Die freundschaftlichen Beziehungen zum Provinzialverband der ländlichen Reitvereine, der seine Gründung und seinen Sitz ebenfalls in Crefeld fand, fanden äußeren Ausdruck in der schon erwähnten regen Teilnahme von Crefelder Reiterinnen und Reitern bei den alljährlichen Provinzialturnieren. In gleicher Weise ist das Bestreben des Vereins, in sportlicher Zusammenarbeit mit dem Provinzial-Reitlehrgang der Schutzpolizei, den Reitsport zu fördern, so beispielsweise durch die starke Teilnahme der Schutzpolizei an den Jagden des Vereins und insbesondere durch einen Geländeritt bei den Vaterländischen Festspielen der Stadt Crefeld 1929. Es war dem Verein eine ganz besondere Genugtuung, dass bei dieser Gelegenheit die städtische Verwaltung dem Reitsport sowohl in der Gewährung der Ehrenpreise, wie auch in der Einfügung in das Schauprogramm einen gebührenden Platz eingeräumt hat. Auch bei den jährlichen Flugtagen auf dem Crefelder Flugplatz fanden unsere Mitglieder als Staffelter Verwendung und vereinigten sich mit Läufern, Radfahrern, Motorsportlern und Flugzeugen zu einem interessanten Wettbewerb.

Wenn der Crefelder Reit- und Fahrverein auf diese Weise sportfördernd und werbend für das edle Pferd in 30 Jahren wirken konnte, so ist dies zum großen teil das Verdienst seiner führenden Persönlichkeiten. – In Major a. D. Percy Scheffler fand man bei der Gründung einen beliebten und im Pferdesport erfahrenen ersten Vorsitzenden, dessen Bild noch allen Mitgliedern der älteren Zeit sympathisch vorschwebt. Nach seinem Tode übernahm Sanitätsrat Dr. Gustav Schneider die Leitung des Vereins. Wer erinnert sich nicht seiner elastischen Reiterfigur mit dem typischen Bart seiner Zeit, wenn er auf seinem Hengst „Donnerkeil“ im abgekürzten Galopp auf den Wegen vor der Stadt seine Reitkunst zeigte oder mit seinen Füchsen zur Praxis oder zur Jagd fuhr. Sein Nachfolger Kommerzienrat Heinrich Müller-Brüderlin, ein warmer Verehrer aller Sportarten, leitete das Geschick des Vereins von 1909 bis zu seinem Tode 1917. Ein Reiter von Können und Vorwärtsdrang hat er bei manchem die Passion zum Pferdesport zu wecken gewusst. Persönlich kein Freund des Bahnreitens, hat er doch dem Reitbahnunternehmen stets besondere Liebe entgegengebracht. Das Wiedererwecken des Crefelder Vereins nach dem Kriege war größtenteils das Werk des Herrn Rudolf Oetker, der als begeisterter Reiter und Anhänger des Rennsports in stets großzügiger Weise sich für den Aufbau zur Verfügung stellte. Seine ausgedehnte Tätigkeit für den Crefelder Rennverein veranlasste ihn, das Amt des Vorsitzenden in die Hände von Herrn Hanns Müller zu legen. Dessen besondere Vorliebe für den Turniersport fand Ausdruck in der Abhaltung mehrerer Turniere, die den Namen des Vereins über die Grenzen Crefelds trugen. Seine Berufung zum Vorsitzenden des Turnier-Ausschuss rheinischer Reiter und Fahrer zwang ihn, den Vorsitz abzugeben und nunmehr hält Herr Rudolf Backhaus, die Zügel der Vereinslenkung mit gleicher Tatkraft und mit Takt in seinen Händen, wie er auf dem Pferderücken seine Pferde zu lenken weiß. Seine Jugendfrische und sein echter Reitergeist wirken belebend auf das Vereinsleben, und ihm verdankt insbesondere die Jugendabteilung ihre Entwicklung.

Tatkräftige Unterstützung fanden alle Vorsitzenden in den rührigen Mitgliedern, die



1901. Crefelder Reit- und Fahrverein im Jahre 1901.
 1. Rudolf Backhaus, 2. Leo Krefen, 3. Arthur Bade, 4. Fel. Eise, 5. Hans Müller, 6. Frau Leo Krefen, 7. Frau Dr. Weller, 8. Frau Lily Roosen, 9. Hans Müller, 10. Frau Wessermann, 11. Fel. Eise, 12. Hans Müller, 13. Frau Hans Stöckhofen, 14. Hans Stöckhofen, 15. Hauptmann Heide, 16. Frau Weller, 17. Fel. Dominikus, 18. Hans Müller, 19. Frau Weller, 20. Frau Weller, 21. Dr. Löwenthal, 22. Fel. Weller, 23. Frau Weller, 24. Frau Weller, 25. Frau Weller.

das Amt eines Reitwartes begleiteten. Paul Langen, der die erste Anregung zur Vereinsgründung s. Zt. gegeben hat, war mit beispiellosem Eifer stets tätig, das sportliche Leben zu wecken. Jagden, Reiterfeste, Ausritte wusste er mit besonderem Geschick zu leiten in

dem Bestreben, den Reitsport in allen Kreisen volkstümlich zu machen. Seine Nachfolger, die Herren Arthur Seydlitz und Louis Sinkel haben in gleich verdienstvoller Weise sein Werk fortgesetzt. Als es nach dem Kriege galt, den Reitsport neu zu beleben, war Herr Paul Oetker die rechte Persönlichkeit, den Vorsitz des Sportausschusses zu übernehmen. Was er für den Crefelder reit- und Fahrverein gewesen ist, weiß jeder, der mit ihm zusammen wirkte. Sein allzu früher Tod entriß dem Verein ein stets tätiges und opferbereites Mitglied und einen treuen Kameraden. Sein Werk fortzusetzen ist das erste Bestreben des derzeitigen Sportausschusses unter Führung von Hanns Müller und unter tatkräftiger Mitwirkung von Frau Lily Roosen, Herrn Arthur Bade, Major Brüning, Oberveterinär Dr. Müller, sowie Dr. Löwenthal als Leiter des Propagandausschusses.

Die Dankespflicht gebietet dem Chronisten, auch der Mitglieder zu gedenken, die sich mit Umsicht der Arbeit des Kassen- und Schriftwartes angenommen haben. Die Namen Hermann Lange aus der Gründungszeit und besonders Otto Schelleckes sind mit der Vereinsgeschichte hierdurch eng verbunden. Gustav v. Staa fand nach dem Wegzug einen tatkräftigen Nachfolger in Dr. Hans Holstein, der heute sein Amt mit Liebe zur Sache und viel Geschick versieht.

Der Verein erkennt mit Dankbarkeit die Leistung der führenden Mitglieder an und hat als äußeres Zeichen der Wertschätzung diejenigen unter ihnen, die dem Verein ihre Mitgliedschaft durch 30 Jahre bewahrt haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zu den schon erwähnten Namen: Ernst Heydweiller, Hermann Lange, Paul Langen wurden in diese Liste der des Herrn Wilhelm Kappes gefügt, der heute als 71 jähriger noch jugendfrisch im Sattel sitzt und mit ganzem Herzen für den Reitsport und den Crefelder Verein fühlt. – So ziehen 30 Jahre reitsportlichen Lebens an unserem geistigen Auge vorüber. Der Fahrsport wurde durch die wirtschaftliche und sportliche Verwendung des Automobils von der Landstrasse verdrängt. Die einstigen Schaubilder guter Gespanne in Crefeld bekannter Familien: Emil de Greiff, Anton Hamers, Ernst Heydweiller, Heinrich Müller, Albert Oetker und insbesondere Ernst Kniffler mit z. T. selbst gezogenen Pferden des Halbblutgestüts Wiesenhof gehören der Vergangenheit an. Ein- und Zweispänner des Herrn Julius Gottschalk, oder die Hackneys des Herrn Robert Wierichs suchten eine Zeit lang die Überlieferung des Fahrsports aufrecht zu erhalten, doch der Motor trug den Sieg davon.

Trotz dieses Eroberungszuges lebt der Reitsport! Vielleicht ist dies umso mehr zu begrüßen, vereinigt doch der Reitsport Leibesübung im besten Sinne mit der Liebe zu einem edlen Tier und der Freude an der schönen Natur und dient Körper, Seele und Geist in gleichem Maße. Möge der Wert dieses Sports von allen erkannt werden und dem Reitsport viele Freunde zuführen, dann kann der Crefelder Reit- und Fahrverein gewiß an seinem 50. Jahrestag eine noch reichere Chronik geben.

1929

- 1929 Turnier-Ausschuss Rheinischer Reit- und Fahrvereine
(Geschäftsstelle Düsseldorf)
Vorsitzender: Fabrikant Hanns Müller – Krefeld (Vorsitzender Crefelder Reit- und Fahrverein)

1930

- 1930 Hubertustag (Quelle: TA-Nachrichten?)
Geländeritt vom Stadtwald zum Egelsberg – ausgesucht von Stallmeister Hansjürgen.
Vorsitzender des Crefelder Reit- und Fahrvereins: Herr Rudolf Backhaus.

Auszug aus Mitgliederliste vom 27. Juli 1939			
Mitgliedsnummer	Name	Beruf	
1	Heuyng Dr., Alois	Oberbürgermeister	
10	Stockhausen, Hans	Fabrikant	
15	Stockhausen, Adolf	Fabrikant	
103	Neues te, Dr., Ernst	Rechtsanwalt	
130	Knuffmann, Arthur	Kaufmann	
146	Hoentges, Albert	Druckerei	
155	Stübben, Johannes	Kaufmann	Reitsportfachgeschäft
	Meer ter, Hans	Kaufmann	

GENERATIONEN SCHREIBEN ERFOLGSGESCHICHTE



Johann Stübben

»Auch eine Reise von 1000 Meilen beginnt mit dem ersten Schritt...«
1894 produzierte Johannes Stübben in seiner Werkstatt im niederrheinischen Krefeld Sättel, Zaumzeug, Geschirre sowie andere hochwertige Lederwaren. Unter seinem Namen gründete er ein erfolgreiches Unternehmen. Wegen ihrer handwerklichen Perfektion und ihrer hohen Materialqualität waren Stübben-Produkte schon bald weit über die Region hinaus bekannt und gefragt.

»Qualität, Innovation und Service!« Das Credo von Carl und Werner Stübben ist heute noch aktuell. Gemeinsam mit seinem Vater Carl

1937

1937 – 20. Dezember 1937 (Zeitungsartikel)

Einweihung Reithalle in der Goethestrasse:

Krefelds große Reitsportgemeinde traf sich am Samstagnachmittag in der Reithalle auf der Goethestrasse, es galt, der festlichen Eröffnung der bedeutend erweiterten Reitsportstätte beizuwohnen. Dank der vorbildlichen Zusammenarbeit zwischen der Krefelder Reitbahn GmbH, der Rheinischen Reit- und Fahrschule des Reichsnährstandes einerseits und der unentwegten Initiative von **Hans Stockhausen**¹⁰, des Vereinsführers vom Krefelder Reiterbund, ist durch den Anbau einer zweiten Reithalle und den großzügig durchgeführten Um- und Erweiterungsbauten in Aufenthalts- und Unterkunftsräumen, Stallungen eine moderne Reitsportstätte entstanden, wie sie zu den besten Deutschlands zu zählen ist.

.....
An die vorhandene Reithalle ist eine zweite angebaut worden, die, zu dieser quer gelegenen, gleiche Ausmaße aufweist. Ein zweiter Gastraum (Zuschauerraum), schlicht aber geschmackvoll ausgestaltet, ermöglicht die Unterbringung einer entschieden größeren Zahl von Besuchern, als die bisher der Fall gewesen ist.

.....
.
Auszug aus der Begrüßungsrede des Stadtrates Dr. Hürter:

„ das äußere Bild, das Sie meine verehrten Gäste bei Ihrem Rundgang gewonnen haben, ist, das darf ich wohl sagen, vortrefflich! Mit seinen erweiterten geräumigen, sauberen Stallungen, den beiden bedeckten Reitbahnen, von denen namentlich die neue ganz hervorragend und nach den neuesten Erfahrungen gebaut ist, mit der offenen Reitbahn und den sauberen und freundlichen Unterkunftsräumen für die Schüler der Rheinischen Reit- und Fahrschule, sowie mit den neuen gemütlichen Klubzimmer ist hier ein Reitinstitut geschaffen worden, das auch bei verwöhntesten Ansprüchen als mustergültig bezeichnet werden muss.

Die Krefelder Reitbahn GmbH ist, das darf ohne Übertreibung gesagt werden, nach ihren jetzigen Neu- und Umbauten an die erste Stelle aller westdeutschen Reitinstitute gerückt. Ja, ich glaube sogar, berechtigt zu sein, zu sagen, dass man wohl kaum anderswo in ganz Deutschland noch großzügigere und für den Reitsport noch besser geeignete Einrichtungen finden wird.

..... Möge echter, deutscher Reitergeist, verlässlicher Mut, Offenheit, Ritterlichkeit gegen Mensch und Tier und echte Kameradschaft in diesem Hause herrschen immerdar. Möge es dem Namen Krefelds als Reiterstadt stets Ehre machen. In diesem Sinne übergebe ich die neue Reitbahn hiermit ihrer Bestimmung.“

¹⁰ Hans Stockhausen *29.05.1879, Krefeld – †13.11.1951 Krefeld

1949

1949 - 20. Januar 1949

Neugründung des Krefelder Reit- und Fahrvereins
Gründungsmitglieder: Werner Stübben,



Johann Stübben

»Qualität, Innovation und Service!« Das Credo von Carl und Werner Stübben ist heute noch aktuell. Gemeinsam mit seinem Vater Carl baute Werner Stübben nach dem Zweiten Weltkrieg das bis auf seine Grundfesten zerstörte Unternehmen wieder auf. Darüber hinaus begann er mit kontinuierlich wachsendem Erfolg, die Marke Stübben am internationalen Markt zu positionieren.

Carl Stübben

»Tradition und moderne Fertigung sind kein Widerspruch, ebenso wenig wie Qualität und Effizienz«, weiß Ralph Stübben, der heute gemeinsam mit seinem Bruder Frank das Familienunternehmen führt.

Werner Stübben

»Attribute wie diese sind unsere Visitenkarte und ein Garant für die Marke.« Hochwertiges Reitsportzubehör produziert Stübben heute nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Schweiz und an der irischen Westküste.

Reit-, Spring und Fahrturnier vom 16. – 19. Juni 1949¹¹

Krefeld Sportplatz Blumenthal / Appellplatz

Zum ersten Male seit 10 Jahren hat auch Krefeld wieder die gesamten Anhänger des Pferdesports der Bizone¹² zu einem Turnier / zur ernsthaftesten Pferde-Leistungsschau aufgerufen. Außerordentlich Viele sind dem Rufe gefolgt.

Krefeld, die Stadt des Samts und der Seide, die Stadt des Edelstahl und vieler Industrien, die Stadt der fleißigen, emsigen Arbeit und des feinen Geschmacks / Krefeld, die alter Reiterstadt, der Zentralpunkt der niederrheinischen Landwirtschaft, begrüßt mit Stolz und Freude seine Gäste.

¹¹ Vorwort im Programmheft von Hans Stockhausen

¹² Bizone oder Vereinigtes Wirtschaftsgebiet ist die Bezeichnung für den Teil Deutschlands, der nach dem Zweiten Weltkrieg der US-amerikanischen und der britischen Besatzungsmacht unterstellt war.

Der Krefelder Reit- und Fahrverein kann auf eine langjährige, hochbewährte Tradition zurückblicken. In edlem Wettstreit mit den Reit- und Fahrvereinen der rheinischen Städte, ja ganz Deutschlands, hat er in seiner 50 jährigen Vergangenheit durch die Tatkraft und Umsicht und den fairen Reitergeist seiner führenden Männer, sowie den Opferwillen und die Sportfreudigkeit seiner Mitglieder, sich hohes Ansehen in der Welt des deutschen Pferdesports sich geschaffen. Solche Tradition verpflichtet!

So hat denn der nach den Wirren der letzten Jahre zu neuem Leben strebende Verein den Anlass seines 50jährigen Jubiläums benutzt, zur großen **Pferde-Leistungsschau** aufzurufen, und er hat alle seine Kräfte daran gesetzt, um einen reibungslosen, erfolgreichen, schönen Ablauf dieser Tage zu gewährleisten.

So möge denn nun der faire Wettkampf seinen Lauf nehmen. Reiter und Fahrer kämpfen mit Schneid, Mut und Fachkenntnis um den Sieg, den Sieg ihrer Pferde.

Hans Stockhausen
Vorsitzender
des Krefelder Reit- und Fahrvereins

50 Jahre Reit und Fahrverein¹³

Zu allen Zeiten besaß der Reitsport in Krefeld Freunde und Anhänger. Die Weiten des Kempener Feldes oder des Bruchs lockten die Reiter, in der alten Reitbahn an der Kronprinzenstraße herrschte schon lange vor der Jahrhundertwende reges Leben. So fiel die Anregung zur Gründung eines Reit- und Fahrvereines im Jahr 1899 auf fruchtbaren Boden. Schon bald hatten sich die Jagden des Vereins einen Ruf erworben, der weit über die Grenzen der Stadt hinausging. Ein Feld von 80 Reitern an den Hubertustagen, der Zeit vor dem ersten Weltkrieg war durchaus keine Seltenheit. Der Gedanke der Jagd hinter Hunden wurde allerdings durch die Inflation zu Fall gebracht, die den von dem ständigen Jagdgast Fritz Thyssen gestifteten Grundstock zur Anschaffung einer Meute aufzehrte. In der Nachkriegszeit wusste vor allem der um den Verein so hochverdiente Rudolf Oetker, als Master die Passion zum Jagdreiten zu wecken. Die Chronik des Vereins meldet aber auch manche rühmensewerte Veranstaltung des Geländereitens, das als Vorschule des Jagdreitens sehr gepflegt wurde. Neben den zahlreichen Ritten in der Umgebung des Hülserberg, Schusterbour, Hohenbudberg, sei der vorbildliche Ritt „200 km durch die niederrheinische Ebene“ erwähnt.

Der Ausbau und die Erhaltung der Reitwege im Stadtwald, der Bau von Hindernissen im Bruch, auf dem Egelsberg und auf dem Flugplatz sind das Werk des Krefelder Reit- und Fahrvereins gewesen. Eine besondere Neigung bestand von altersher auch bei den Mitgliedern des Vereins zum schulmäßigen Reiten. Da die Bahn an der Kronprinzenstraße den Ansprüchen nicht mehr gerecht wurde, ging man sehr bald an den Bau einer neuen Bahn, die am 2. Weihnachtstage 1900 eingeweiht werden konnte. Die Krefelder Reitbahn G. m. b. H. sorgte dort in enger Zusammenarbeit mit dem Verein für eine systematische Pflege des Reitsports.

Diese reiterliche Vorbereitung befähigte eine Anzahl von Mitgliedern des Vereins erfolgreich bei öffentlichen Turnieren aufzutreten. Mit der Veranstaltung solcher Turniere trat der Verein vor allem nach dem ersten Weltkrieg stark in Erscheinung, die zu einer Reihe glanzvoller Feste führten. Sie führten den Ruf Krefelds als Reiterstadt bis zum Jahre 1938, dem Jahr des letzten Turniers vor dem zweiten Weltkrieg, zu besonderer Höhe. Gerade durch diese Turniere hat Krefeld in der gesamten Reiterwelt Deutschlands außerordentlich viele Freunde gewonnen, die heute noch, soweit sie unter den Lebenden weilen, die Stadt in angenehmster Erinnerung tragen.

¹³

Aus dem Programmheft für das Turnier vom 16. bis 19. Juni 1949

Die Vorsitzenden des Krefelder Reit- und Fahrvereins waren in diesen 50 Jahren die Herren Percy Scheffler, Sanitätsrat Dr. Schneider, Kommerzienrat Müller-Brüderlin, Rudolf Oetker, Hans Müller, Rudolf Backhaus, Harry Afheldt, Hans Stockhausen. Sie alle widmeten sich dem Reitsport und dem Aufbau des Vereins mit großem Eifer und unendlicher Liebe zum Reitsport. Ihnen stand im Laufe der 50 Jahre ein Kreis von Männern zur Seite, der zielbewusst und aktiv um die Pflege dieses Sports bemüht war und dem der Verein seinen großen Erfolg zu verdanken hat. Ihrer Vorarbeit ist es auch zu danken, dass heute wieder, einige Jahre nach dem harten Schicksalsschlag, der das deutsche Volk traf, ein Turnier in Krefeld durchgeführt werden kann.

Zeitungsausschnitt ¹⁴

aus „Neue Presse“ vom 15.6.1949

Walter Günther errang den Preis der Stadt

Ein glanzvoller Verlauf des Reit- und Fahrturniers / Gute Organisation / Interessante Schauummern

Zu einer glanzvollen Pferdeleistungsschau gestaltete sich das Reit-, Spring- und Fahrtturnier des Krefelder Reit- und Fahrvereins auf dem Sportplatz Blumenthal am Samstag und Sonntag. Der Publikumsbesuch war insbesondere am Sonntagmittag sehr rege und, abgesehen von einigen kurzen Regenschauern, konnte man auch mit der Witterung zufrieden sein, wogleich der Boden durch die Nässe für die Pferde etwas schwer war.

In der schwersten Konkurrenz des Tages, dem Jagdspringen der Klasse SA um den großen Preis der Stadt Krefeld, gab es ein Stechen um den Sieg zwischen Kurt Laabs auf Augustora, Walter Günther auf Attila und Losander, W. Offermann auf Nicoline und Walter Schmidt auf Draufgänger. Den ersten und zweiten Platz belegte Walter Günther mit Attila (0 Fehler, 53 Sekunden) und Losander (0 Fehler, 61 Sekunden), Walter Schmidt mit Draufgänger (4 Fehler, 45,1 Sekunden) und Kurt Laabs mit Augustora (8 Fehler, 51,1 Sekunden).

Auch in den anderen Disziplinen wurde ausgezeichnete Sport gezeigt. Im Zeitjagdspringen der Klasse M siegte Gerhard Sester auf Teddy, der den Parcours in 96 Sekunden bewältigte. Das Jagdspringen der Klasse L entschied Ludwig Destréé auf Georg mit 0 Fehlern und 83 Sekunden für sich. Das Jagdspringen der Klasse A gewann E. W. Lönne jr. auf Garde du Corps. Im Glücksjagdspringen der Klasse M war Walter Schmidt mit „Draufgänger“ erfolgreich mit 18 fehlerlosen Sprüngen und 88,4 Sekunden. Sehr viel Beifall fanden auch die Schauummern. Man sah Otto Lörke, der auf „Adular“ in glänzender Manier die neue Olympiakür in der Dressur zeigte. Eine wahre Augenweide war das Schauturnier der Rheinlandriege des Rheinischen Turnerbundes und die Vorführungen der Turnerinnen des Turnkreises Krefeld und der Gymnastikabteilung des KTSV Preußen 1855.

Die Ergebnisse:

Jagdspringen Kl. A: 1. Garde du Corps (E. W. Lönne jr.), 0 Fehler, 29,1 Sek.; 2. Lotie (Rich. Müller), 0, 42,1; 3. Tordquinte (Capt. Wallis-King), 0, 46,1.

Glücksjagdspringen Kl. M: 1. Draufgänger (W. Schmidt), 18 Sprünge, 88,4 Sek.; 2. Casar (W. Schmidt), 18, 92,3; 3. Zibet (E. Schüler), 18, 100,6.

Eignungsprüfung für Jagdpferde Kl. L, leichte Abteilung: 1. Viktoria (L. Destréé), 2,35; 2. K. D. (Priv. v. d. Leyen), 2,4; 3. Adula (Karl Boldt), 2,6; 3. Annely (W. Breuer), 2,6.

Schwere Abteilung: 1. Condor (H. Nettkoren), 3,05; 2. Anemone (Fr. Maria Günther), 3,35; 3. Georg (L. Destréé), 3,8.



Aus dem Jagdspringen der Klasse SA um den großen Preis der Stadt Krefeld.

